

**STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN**

FACHSERIE B

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Reihe 1

Bodennutzung und Ernte

II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland

Wachstumstand

Juli 1966



Bestellnummer: B 1/II - 4/66

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Im Monat Juni herrschte im ganzen mit ausreichender Wärme und reichlichen, wenn auch nicht überall gut verteilten Niederschlägen ein für das Wachstum günstiges Wetter. Die ersten zwei Drittel des Monats waren durch zeitweise hochsommerliches Wetter mit Höchsttemperaturen über 30° im Flachland und viel Sonnenschein bestimmt. Die in dieser Zeit starke Verdunstung hatte auf leichteren Böden sowie auf frisch gemähten Wiesen und Grünflächen bereits Ausdörrung mit Wachstumsstockungen zur Folge. Teilweise schwere Gewitter mit örtlich ergiebigen Niederschlägen, besonders im letzten Monatsdrittel, verursachten mit Hagel und Windböen vielerorts Lagerschäden beim Getreide. Bis in den Juli hinein hielt das wechselnde, niederschlagsreiche und zu kühle Wetter an und behinderte vielfach nötige Pflegemaßnahmen und Schädlingsbekämpfung. Nach den Meldungen der Berichterstatter waren die Niederschläge im Juni überwiegend ausreichend, in etwa einem Viertel der Fälle aber zu hoch, um als optimal gelten zu können. Den meisten Ackerfrüchten und dem Grünland kam aber die feuchte Witterung bei sommerlichen Temperaturen sehr zustatten.

Die Beurteilung des Wachstumsstandes durch die amtlichen Berichterstatter erstreckte sich zu Anfang Juli auf die wichtigsten Hackfrüchte, Hülsenfrüchte und Futterpflanzen sowie auf Körnermais und Tabak. Nach dem üblichen Schema bezeichnen die Noten 2 und 3 einen guten oder mittleren Wachstumsstand.

Im Durchschnitt des Bundesgebietes haben mit Ausnahme der Kleeflächen, der Wiesen und der Weiden alle begutachteten Kulturen mit Noten zwischen 2,4 und 2,8 eine bessere Beurteilung erfahren als Anfang Juni. Die Noten sind auch teilweise erheblich günstiger als vor einem Jahr.

Besonders trifft dies für die im Norden recht spät bestellten Hackfrüchte zu. Spätkartoffeln (einschließlich der mittelfrühen und mittelspäten) haben sich mit 2,6 gegen den Vormonat um 0,3 Punkte verbessert. Im letzten Jahr hatten sie zur gleichen Zeit nur die Note 3,3 erhalten. Besser als der Durchschnitt waren mit 2,4 die Noten in Baden-Württemberg, Hessen und Saarland, geringfügig darunter lagen sie mit 2,7 in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Auch der Stand der Zuckerrüben wurde mit 2,6 um 0,3 Punkte besser benotet als im Juni und um 0,4 Punkte besser als im Jahre 1965. Mit 2,3 konnten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz die besten Noten vergeben werden. Auch Hessen mit 2,4 und Bayern mit 2,5 blieben leicht besser als der Durchschnitt, während Nordrhein-Westfalen mit 2,7 etwas darunter lag.

Futterrüben haben im Bundesgebiet die Note 2,7, Kohlrüben die Note 2,8 erhalten. Dabei wurde der Stand in Hessen mit 2,4 und 2,5, in Baden-Württemberg mit jeweils 2,5 und in Schleswig-Holstein mit 2,6 für beide Fruchtarten etwas besser, in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen mit 2,8 bzw. 2,9 etwas ungünstiger beurteilt als im allgemeinen.

Von den Hülsenfrüchten wurden Erbsen, Ackerbohnen und Wicken in die Berichterstattung einbezogen. Alle drei Fruchtarten erhielten im Bundesdurchschnitt die Note 2,6. Gegenüber den Noten des Vormonats bedeutet dies eine Verbesserung um 0,1 bis 0,2 Punkte und gegenüber denen des guten Vorjahres eine solche um 0,3 Punkte bei Erbsen und Ackerbohnen. Die besten Noten bei Erbsen konnten mit 2,4 in Schleswig-Holstein und Saarland gegeben werden. Bei Ackerbohnen war der Stand in Hessen mit 2,4, in Baden-Württemberg und Saarland mit 2,5 etwas besser als der Durchschnitt des Bundesgebietes. Bei den Wicken fiel lediglich in Nordrhein-Westfalen die Note 2,9 etwas ungünstiger aus als in den anderen größeren Ländern.

Körnermais wurde in diesem Jahr mit 2,6 erheblich besser beurteilt als im vergangenen wesentlich zu kalten Jahr, in dem er nur die Note 3,5 erhalten hatte. In den bedeutensten Anbaugebieten Baden-Württemberg und Bayern wurden die Noten 2,5 bzw. 2,7 gegeben.

Auch der Stand des Tabaks konnte im Durchschnitt des Bundesgebietes günstiger beurteilt werden als im vergangenen Jahr. Er erhielt die Note 2,4 gegen 3,1 im Vorjahr. In Baden-Württemberg und Hessen lagen die Noten mit 2,3 günstiger als im Durchschnitt, in Rheinland-Pfalz und Niedersachsen mit 2,5, in Bayern mit 2,6 und in Schleswig-Holstein mit 2,8 waren sie entsprechend schlechter.

Die Dauerfütterflächen haben zwar gegenüber dem Vormonat eine etwas ungünstigere Note erhalten, weil im Juni nach dem ersten Schnitt infolge der Trockenheit der Nachwuchs nur zögernd einsetzte, lagen aber an keiner Stelle ungünstiger als im vergangenen Jahr, das eine besonders große Rohfütterernte gebracht hatte. Der Klee hat Anfang Juli mit 2,6 eine um 0,3 Punkte geringere Bewertung erfahren als im Juni, war aber damit immer noch um 0,1 Punkt besser als vor einem Jahr. Luzerne blieb mit 2,5 auf der gleichen Note, während Wiesen mit 2,5 und Weiden mit 2,6 um 0,1 Punkt gegenüber dem Juni ungünstiger standen. Die auch im Juli anhaltenden Niederschläge haben sich aber weiter günstig ausgewirkt, so daß mit guten Futterverhältnissen zu rechnen ist.

Wachstumsstand
Bundesgebiet ohne Bremen

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1966		1965
	Juli	Juni	Juli
Spätkartoffeln	2,6	2,9	3,3
Zuckerrüben	2,6	2,9	3,0
Futterrüben	2,7	2,9	3,2
Kohlrüben	2,8	.	3,0
Erbsen	2,6	2,7	2,9
Ackerbohnen	2,6	2,8	2,9
Wicken	2,6	.	2,7
Körnermais	2,6	.	3,5
Tabak	2,4	.	3,1
Klee	2,6	2,3	2,7
Luzerne	2,5	2,5	2,5
Wiesen	2,5	2,4	2,6
Viehweiden	2,6	2,5	2,6

Über dem Durchschnitt liegende Noten erhielten Klee und Klee gras mit 2,3 in Hessen und mit 2,5 in Baden-Württemberg. Unterdurchschnittlich war die Note 2,7 in Niedersachsen. Auch für Luzerne wurde in Hessen mit 2,4 eine etwas bessere Note vergeben, während Rheinland-Pfalz mit 2,6, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen mit jeweils 2,7 und Schleswig-Holstein mit 2,8 unter der allgemeinen Note blieben. Ein ähnliches Bild ergab sich bei den Wiesen und Weiden. Hessen mit jeweils 2,3 und Baden-Württemberg mit 2,4 blieben über dem Durchschnitt, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen mit 2,7 leicht darunter.

Pflanzenkrankheiten und -schädlinge haben sich im Juni bei aktivem Pflanzenschutz im Rahmen gehalten. Gegen Monatsende und im Juli wurde die Bekämpfung der Krautfäule bei Kartoffeln schwieriger. Bemerkenswert war auch in den süd- und südwestdeutschen Ländern das Auftreten des Kartoffelkäfers und in Norddeutschland der Rübenfliegen und des Rübenaskäfers. Wildschäden sind besonders in Rheinland-Pfalz und im Bayerischen Wald verzeichnet worden.

Die letzte ausführliche Darstellung der Methoden dieser Statistik ist im Band 154 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland erschienen.

Erschienen im August 1966

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 0,50

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut,

Lfd. Nr.	Land	1966	Tabak	Körner- mais	Erbsen	Acker- bohnen	Wicken	Spätkar- toffeln (einschl. der mittel- frühen u. mittel- späten)
1	Schleswig-Holstein	Juli	2,8	-	2,4	2,8	2,6	2,7
2		Juni	.	.	2,6	2,9	.	3,1
3	Hamburg	Juli	-	3,0	3,0	3,1	3,0	2,7
4		Juni	.	.	.	3,5	.	2,8
5	Niedersachsen	Juli	2,5	2,6	2,6	2,8	2,6	2,7
6		Juni	.	.	2,8	3,0	.	3,1
7	Bremen	Juli	.	.	.	.	.	.
8		Juni	.	.	.	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	Juli	-	2,9	2,8	2,7	2,9	2,7
10		Juni	.	.	2,9	2,8	.	3,0
11	Hessen	Juli	2,3	2,6	2,6	2,4	2,5	2,4
12		Juni	.	.	2,8	2,5	.	2,9
13	Rheinland-Pfalz	Juli	2,5	2,5	2,7	2,6	2,6	2,5
14		Juni	.	.	2,8	2,8	.	2,9
15	Baden-Württemberg	Juli	2,3	2,5	2,6	2,5	2,5	2,4
16		Juni	.	.	2,7	2,7	.	2,8
17	Bayern	Juli	2,6	2,7	2,6	2,6	2,6	2,6
18		Juni	.	.	2,7	2,6	.	2,9
19	Saarland	Juli	-	2,5	2,4	2,5	2,5	2,4
20		Juni	.	.	2,8	2,3	.	2,9
21	Berlin (West)	Juli	-	2,4	-	-	-	2,3
22		Juni	.	.	-	-	.	2,9
23	Bundesgebiet	Juli	2,4	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6
24		Juni	.	.	2,7	2,8	.	2,9

Anfang Juli 1966

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Zucker- rüben	Futter- rüben	Kohl- rüben	Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
2,6 3,0	2,6 3,0	2,6 .	2,6 2,4	2,8 2,6	2,6 2,7	2,5 2,3	1 2
3,0 3,1	2,8 3,1	2,9 .	2,8 2,8	2,7 3,0	2,7 3,0	2,7 2,7	3 4
2,6 2,9	2,8 3,0	2,9 .	2,7 2,7	2,7 2,7	2,7 2,8	2,7 2,6	5 6
· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	7 8
2,7 3,0	2,8 3,0	2,9 .	2,6 2,5	2,7 2,6	2,7 2,6	2,6 2,5	9 10
2,4 2,7	2,4 2,8	2,5 .	2,3 2,2	2,4 2,3	2,3 2,3	2,3 2,2	11 12
2,3 2,5	2,7 3,0	2,8 .	2,6 2,4	2,6 2,8	2,6 2,5	2,5 2,5	13 14
2,3 2,6	2,5 2,8	2,5 .	2,5 2,3	2,5 2,5	2,4 2,3	2,4 2,2	15 16
2,5 2,8	2,7 2,9	2,8 .	2,6 2,3	2,5 2,5	2,5 2,3	2,5 2,2	17 18
2,6 2,7	2,6 2,8	2,7 .	2,6 2,4	2,5 2,5	2,5 2,4	2,5 2,2	19 20
· -	2,4 3,1	2,4 .	2,3 2,2	2,4 2,6	2,6 2,8	2,6 3,1	21 22
2,6 2,9	2,7 2,9	2,8 .	2,6 2,3	2,5 2,5	2,5 2,4	2,6 2,5	23 24